



# und ein gutes Jahr 2017



Weihnachtsbaumschmuck, zu sehen im Dresdner Volkskundemuseum. Foto: Petra Hinkse

## Das schönste Geschenk

Autor unbekannt

Nur noch zwei Tage. Heute muß Papa noch arbeiten, aber morgen am heiligen Abend wird er zu Hause sein. Und er hatte versprochen, dass sie alle zusammen rausgehen würden in den Wald. Sie wollten sich zusammen einen schönen Christbaum aussuchen, Papa, Mama, Tom und seine kleine Schwester Sarah.

Es sollte ein schöner Baum sein: Groß, so dass er bis zur Decke der Stube reichte. Und breit, damit er mitten in der Stube stehen konnte. Man wollte sich fast wie draußen fühlen, nur viel wärmer. Er musste natürlich auch viele starke Zweige haben, sonst konnte man ihn ja gar nicht richtig schmücken.

Tom und Sarah waren heute schon einmal in den Wald gegangen - allerdings nicht weit, da hatten sie doch zuviel Angst. Sie wollten sehen, ob sie Papa morgen nicht überraschen könnten. Vielleicht finden sie ja schon den richtigen Baum. Und tatsächlich, nur wenige Meter vom Waldrand entfernt stand eine schöne gerade Tanne, wie man sie sich vorgestellt hatte.

Vorsichtig gingen die beiden Kinder zu dem Baum, begutachteten ihn von allen Seiten, rüttelten ein bisschen an den Zweigen. Sie konnten natürlich nicht bis ganz oben sehen, dafür waren sie

zu klein, aber Tom meinte „Der ist richtig! Das wird unser Weihnachtsbaum!“ Und Sarah stimmte ihrem großen Bruder zu. Schließlich wusste der immer, was richtig war. Na ja, manchmal machte er auch ziemlich Blödsinn, wie damals, als er das Bonbon-Glas vom Schrank geworfen hatte. Aber meistens hatte er recht, dafür war er schließlich ihr großer Bruder!

Plötzlich hörten sie eine Stimme, sie schien leise zu rauschen, klang wie das Rascheln von Blättern. „Danke,“ sagte die Stimme, „dass ich euch gefalle.“

„Was war das, Tom?“ „Ich weiß nicht, vielleicht nur der Wind.“ Selbst Sarah merkte, dass es Tom nicht ganz geheuer war. Und dann kam wieder die Stimme, diesmal etwas kräftiger: „Ich bin es, die Tanne. Entschuldigt, falls ich euch Angst mache, das wollte ich nicht. Ich freue mich nur, dass ihr mich schön findet. Die meisten Menschen sehen mich hier nämlich gar nicht.“

Die Kinder waren erstaunt. Von einem Weihnachtsbaum, der reden kann, hatten sie noch nie gehört. Aber für Tom war das die Krönung: „Mensch, wir werden einen sprechenden Christbaum in der Stube haben. Wenn das nicht das Tollste ist.“ Sarah kam das schon etwas seltsam vor. Und der Baum schien nicht

so ganz einverstanden zu sein: „Entschuldigt mal, ihr wollt mich doch hoffentlich nicht absägen? Ich meine, ein Baum gehört doch nicht ins Haus. Ich bin doch auch noch gar nicht alt, erst 10 Jahre ...“ Sarah sagte zu Tom, „Du, ich glaube der Baum hat Angst.“ „Ach was, das ist doch nur ein Baum. Papa sägt den ab und Mama schmückt ihn dann schön. Dann haben wir einen wunderschönen Baum in der Stube.“

„Das ist aber nicht gut,“ rauschte die Tanne, „ich will doch noch älter werden, genau wie ihr. Außerdem könnte ich sowieso nicht mehr sprechen, wenn ich nicht an meinen Wurzeln fest bin.“

Jetzt wollte Sarah doch schnell nach Hause, sie hatte Tränen in den Augen. Nicht nur weil sie Angst hatte, sie weinte um den armen Baum, der gerade mal so alt wie Tom war. Und den wollte sie doch auch nicht verlieren. „Das tut mir leid, dass du jetzt weinst, Kleine. Ich wollte dich nicht traurig machen. Du kannst mich gerne immer wieder besuchen und mit mir reden. Aber in eurer Stube geht das nicht.“ „Und was ist mit unserem schön geschmückten Baum,“ rief Tom, „sollen wir uns vielleicht einen anderen holen?“ „Nein, natürlich nicht,“ antwortete die Tanne entsetzt, „aber ich habe da eine Idee. Wie wäre es denn, wenn ihr mich hier draußen schmückt und dann mit mir hier Weihnachten feiert?“ Einen Moment dachte Tom nach, Sarah sah ihn flehentlich an, dann sagte er, „Das wäre schön. Und wir können Papa überraschen.“

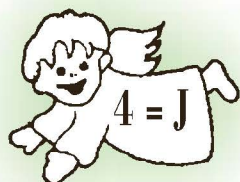
Gesagt, getan, Tom und Sarah liefen zurück zum Haus und besprachen alles mit Mama. Dann gingen sie alle, vollgepackt mit Christbaumkugeln, Lametta, kleinen Engeln und Süßigkeiten zur Tanne und begannen sie zu schmücken.

Am nächsten Tag hielten sie Papa im Haus fest, immer war noch etwas zu machen. Erst kurz vor dem Dunkelwerden verschwand Mama. Und dann nahm Papa seine große, schwere Taschenlampe, „So, jetzt müssen wir uns aber beeilen, sonst finden wir keinen Baum mehr!“ Tom und Sarah blinzelten sich zu, hielten sich aber immer ganz dicht bei Papa, damit sie ja nicht bei einem falschen Baum blieben.

Plötzlich sahen sie ein paar Lichter vor sich, Papa war erstaunt, wollte sehen, was da los sei. Sie gingen jetzt genau auf ihren Baum zu - und der erstrahlte in prächtigem Glanz, schön geschmückt mit vielen, vielen Kerzen. Und um den Baum verteilt lagen die Geschenke. Mama hatte alles schön vorbereitet, damit Papa wirklich überrascht war.

Sarah aber zwinkerte dem Baum zu und raunte „Das veraten wir aber keinem, dass du reden kannst. Und im nächsten Jahr feiern wir Weihnachten wieder mit dir!“ Der Baum raschelte leise zurück, Wörter konnte man nicht unterscheiden, aber Sarah wusste auch so, was er sagte.

Noch heute, Sarah ist inzwischen selber Mutter geworden und ihre Tochter hat auch schon wieder ein Kind, kommt sie jedes Jahr zu der Tanne, die wie durch ein Wunder immer noch an der gleichen Stelle steht. Dann erzählen sie sich, was im vergangenen Jahr alles so passiert ist - und freuen sich auf noch viele gemeinsame Weihnachtsfeste.



## Ein kleines Dorf

Ein kleines Dorf am stillen See lag eingetaucht in tiefem Schnee. Nur wenig Licht schien aus den Häuschen und kaum ein Kater fing ein Mäuschen.

In diese Ruhe mischte sich leise und verwunderlich das Leuten kleiner Glocken, die Weihnachten frohlocken.

Ein kleiner Junge hörte sie, so hell und klar, man glaubt es nie. Da stieg er aus, aus seinem Bett Da freute sich der Junge sehr, knuddelte sein Kuschelbär, denn lieb war er gewiss gewesen beim Schreiben, Rechnen und auch Lesen.

Dann schlich er sich die Treppe runter, war wachsam und auch völlig munter. Blickte starr auf den Kamin, das Weihnachtsmann nie könnte fliehn.

Und 1 - 2 - 3 da stand er schon in den Händen Schokobohnen, im großen Sack ein Schaukelpferd.

**Markt-Apotheke Eisfeld**

*Wir wünschen unseren Kunden und Geschäftsfreunden besinnliche Weihnachtsfeiertage sowie Gesundheit und Glück im neuen Jahr.*

Markt 14 • 98673 Eisfeld • Telefon 0 36 86 / 30 02 94



**Detlef Fritz**

Hauptvertretung der Allianz  
Neue Str. 3  
98678 Sachsenbrunn

detlef.fritz@allianz.de

Tel. 0 36 86.6 00 41  
Fax 0 36 86.6 08 80

*Ich wünsche all meinen Klienten, Freunden und Bekannten ein schönes Fest und ein gesundes neues Jahr.*

**Allianz**

*Ich wünsche meinen Geschäftspartnern und Mandanten ein frohes Fest sowie ein gesundes, neues Jahr!*

**§ Rechtsanwaltskanzlei Oberender**

Rechtsanwältin  
**Nicole Oberender**  
Betriebswirtin (FH)  
Controlling und Steuern  
Georgstraße 7  
98673 Eisfeld

**Christoph Baldrich**  
Versicherungsmakler

**ZRP**  
Zentrum für Ruhestandsplanung  
Südthüringen

*Ein spannendes und interessantes Jahr geht zu Ende und wir blicken auf neue Herausforderungen in der Zukunft.*

*Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und wünschen unseren Kunden, Geschäftspartnern und meinen Vereinsfreunden fröhliche Weihnachten sowie alles Gute für das neue Jahr.*

**Zentrum für Ruhestandsplanung Südthüringen**  
Christoph Baldrich - Versicherungsmakler  
Georgstr. 15 • 98673 Eisfeld • Telefon: 0 36 86 / 30 10 65  
info@baldrich-ruhestandsplanung.de • www.baldrich-ruhestandsplanung.de

**Kfz-Meisterbetrieb Top Car**  
Inh. Marko Krannich

*All unseren Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir ein frohes Fest*

*und fürs neue Jahr Gesundheit und allzeit gute Fahrt.*

**Kfz-Sachverständigenbüro Marko Krannich**  
Tel.: 01 72 / 3 65 97 95

An der Gromauer 24 • 98673 Eisfeld • Tel.: 0 36 86 / 30 18 23 • od. 01 72 / 3 65 97 95 • Fax: 30 14 83

**Betriebsferien vom 20.12.2016 bis 02.01.2017**